

Wilhelm Wessel / Irmgart Wessel-Zumloh e.V.

Vorsitzender: Dr. Theo Bergenthal

Villa Wessel, Gartenstr. 31, 58636 Iserlohn

Rundbrief Nr. 99 - Mai 2019

Jetzt in der Villa: Tammam Azzam, Collagen

Ein übervolles Haus, eine gespannte Erwartung auf den aus Damaskus (Syrien) stammenden Künstler, ein lebhaftes Interesse an einer hierzulande noch unbekanntem künstlerischen Technik, die Anwesenheit des sympathischen syrischen Künstlers, das Wiedersehen mit dem Leiter der Berliner Galerie Kornfeld, Alfred Kornfeld, dem wir schon die georgische Kunst im vorigen November verdankten und die sehr persönlich gehaltene Einführung der Kunsthistorikerin Karin Adrian von Roques verhalfen der Vernissage am 10. Mai zu großem Erfolg.



Haben Sie, lieber Leser, schon einmal zeitgenössische Kunst aus Syrien gesehen? Sicher nicht! Deshalb versäumen Sie nicht diese eindrucksvollen Arbeiten, in denen sich die Erinnerung an die Zerstörungen im Geburtsland des Künstlers mit den Einflüssen aus der neuen europäischen Heimat verbindet. Was in der verkleinerten Wiedergabe zweier Arbeiten auf unserer Einladung nicht sichtbar wird, machen erst die großdimensionalen originalen Collagen in unseren Ausstellungsräumen deutlich: die mit kleinen und kleinsten, vom Künstler bemalten und aufgeklebten Papierschnitzel fügen sich dann bei Betrachtung der Leinwände zu großformatigen Kompositionen zusammen. Der in der Villa ausliegende Katalog der Galerie Kornfeld (15.- Euro) bietet eine gute Einführung dazu. (Bis zum 7. Juli. Geöffnet Di-Fr 15-19 Uhr, Sa 12-16 Uhr, So und Feiertage 11-17 Uhr)



Fotos: Siegfried Schmidt

In der Städtischen Galerie: Frank Kunert. Lifestyle

Die Städtische Galerie am Theodor-Heuss-Ring 24 zeigt bis zum 26. Mai Fotokunst von Frank Kunert. Parallel erschien im Hatje Cantz Verlag die gleichnamige Publikation des Künstlers. (Geöffnet Mi-Fr 15-19, Sa 11-15, So 11-17 Uhr)

Im Stadtmuseum: Die Revolution von 1848/49. Was bleibt?

Die vielseitige und mit großem Fleiß erarbeitete Ausstellung mit Büchern und Gedichten aus der Sammlung Dr. Walter Wehner (Iserlohn) versucht, die revolutionären Forderungen nach politischer Mitwirkung, Freiheit und Gleichheit und ihre Ablehnung und Bekämpfung in Bildern und Büchern aus der umfangreichen Sammlung Wehners darzustellen. Unter dem Titel „Die Zukunft ist weiblich oder es gibt sie nicht!“ wird auch an die Frauenemanzipation im 19. Jahrhundert erinnert. (Geöffnet Di-So 10-17 Uhr, Donnerstag 10-19 Uhr. Montags und an den Feiertagen geschlossen)

Anerkennung für den Gesamtschüler Kevin van Laarhoven

Dem Schüler Kevin van Laarhoven von der Gesamtschule Iserlohn widmete der Wessel-Verein die beiden Monographien von Irmgart Wessel-Zumloh und Wilhelm Wessel in Anerkennung seiner Facharbeit über das Thema „Abstraktum in Iserlohn – Das Leben und Wirken von Irmgart Wessel-Zumloh“.

Ausstellungen von Leiko Ikemura und Pia Fries

Beide sind sie Trägerin des Iserlohner Kunstpreises, Ikemura 2008, Pia Fries 2011. Der Japanerin Leiko Ikemura widmet das renommierte Basler Kunstmuseum jetzt eine Ausstellung von 130 Werken aus internationalen Sammlungen, die einen Überblick über ihr bisheriges Werk geben, das – so die Wertung der Kunstzeitschrift „art“ - „Ausdruck ihrer Sensibilität für die Verletzlichkeit des Einzelnen wie des Planeten“ ist. (Bis 1. September, Di-So 10-18 Uhr, Do bis 20 Uhr)

Pia Fries ist bis zum 16. Juni mit einer Ausstellung im Kunst Palast Düsseldorf, Ehrenhof 4-5, vertreten. Der Titel „Fabelfakt“ soll das Verschmelzen von substanzhafter Farbe mit druckgrafischen Techniken wie dem Siebdruck oder Faksimiles verdeutlichen. (Geöffnet Di-So 11-18, Do 11-21 Uhr)

„Samt und Seide“ in Krefeld – und eine Iserlohnerin ist dabei!

Im Jubiläumsjahr des Bauhauses erinnert die Stadt Krefeld an die ehemaligen Bauhäusler Johannes Itten, Georg Muche und Elisabeth Kadow, die später an der damaligen Textilschule Krefeld unterrichteten. Zu den Schülerinnen der Letztgenannten gehörte ab 1948 auch Annette Pöllmann aus Iserlohn, die sich in einem Interview der Zeitschrift „art“ (Heft 5/2019) an ihren Unterricht bei Georg Muche erinnerte „...Er hat uns junge Menschen sehr ernst genommen – und er ließ jeden so wurschteln, wie er wollte.“ Eine Freiheit, die ihr entgegen kam. „Er erzählte so viel von dieser Zeit in Weimar und Dessau, dass wir in Krefeld immer das Gefühl hatten, wir wären selbst Bauhäusler.“ 1958 konnte sie dann selbst die Nachfolge von Elisabeth Kadow antreten. Pöllmann lebt noch heute als emeritierte Professorin in Krefeld, besucht aber regelmäßig ihre Heimatstadt Iserlohn.